Stadtumbau in schwerer See - Taube Ohren im Rathaus

Die Jahreshauptversammlung 2026 der Interessengemeinschaft für einen lebenswerten Ortskern Ober-Roden, IGOR, wurde vor kurzem von negativer Stimmung geprägt. Einmal geht es mit dem Stadtumbau nicht zügig voran – seit Jahresanfang herrscht Stillstand - und zweitens stoßen mündliche und schriftliche Eingaben von IGOR-Mitgliedern an die Ordnungsbehörde auf taube Ohren.

Die nächsten Bauabschnitte des Stadtumbaus, der „Parkplatz Glockengasse plus Stichstraße Glockengasse West" sollten im Frühjahr beginnen. Ende Juli sieht der aufmerksame Bürger dort keinerlei Aktivitäten. Im Gegenteil, bei Stadtverordneten Sitzungen ist erkennbar, dass immer mehr Politiker vom „Projekt, in dem Bürger gemeinsam mit der Politik arbeiten, an einem Strang ziehen", so der O-Ton der Stadtverordneten vor nicht allzu langer Zeit, abrücken mit fadenscheinigen Hinweisen, dass der Haushaltsplan vor Schulden strotze.

Zur Erinnerung: Der Stadtumbau wurde mit rund 12 bis 13 Millionen € beziffert. Ein Drittel davon müsste die Stadt aufbringen, also rund 4 bis 4,3 Millionen €, aber verteilt auf die Gesamtlaufzeit des Projektes. Das wären bei einer Laufzeit von 10 Jahren durchschnittlich jährlich 400 bis 430 000 €. Ein Betrag, der nach Meinung des Vorgängers von Bürgermeister Rotter „gut darstellbar sei". Mit der Antragstellung auf die Förderung musste die Stadt seinerzeit dies den Fördermittelgebern ausdrücklich versichern! IGOR Mitglieder fragen zu Recht, wo diese Rückstellungsbeträge geblieben sind. Auffallend ist, dass der Bürgermeister Rotter in Stadtverordneten Sitzungen scheinbar alleine für den Stadtumbau kämpft. IGOR wünscht sich hier für ihn mehr Rückendeckung, vor allem auch aus der Opposition, die dem Stadtumbau ebenfalls zugestimmt hatte. IGOR hatte seinerzeit besonderen Wert darauf gelegt, dass sämtliche Parteien dem Stadtumbauprogramm einvernehmlich zustimmen, getreu dem Motto: „Bürger, Politik und Verwaltung kämpfen gemeinsam für den Ortskern Ober-Roden." Ziel, Sinn und Zweck sind infolge der zögerlichen Umsetzung des Projektes in Politik und Bürgerschaft inzwischen verloren gegangen – und leider auch das Geld. Ehemalige Mitstreiter sind deshalb bereits ausgestiegen.

IGOR regte im Frühjahr an, im Rahmen des Stadtumbaus für kleines Geld die Straßenschilder mit den historischen Straßennamen zu ergänzen. Ein Miniprojekt, das von allen Beteiligten, Stadtverwaltung, Entwicklungsbüro und Lokaler Partnerschaft LOPA einstimmig befürwortet wurde. Selbst dieses Miniprojekt ist zurzeit gestoppt.

Ein weiterer Negativpunkt über den berichtet wurde, ist die Bürgerferne der Ordnungsbehörde. Mündliche und schriftliche Eingaben zum Beispiel zur Parksituation in der Gartenstraße oder auch Rathausstraße werden ignoriert. Hinweise zum Brennpunkt „Boardinghaus", ebenfalls in der Rathausstraße, werden nicht beachtet, mit dem Resultat, dass dort Menschen ohne adäquate Betreuung dahinvegetieren und auch randalieren.

Nach dieser trüben Bestandsaufnahme konnten aber auch Lichtblicke berichtet werden. So erfreut sich die IGOR Laternenwanderung nach wie vor sehr großer Beliebtheit und der Mitgliederstamm konnte mit 71 Eigentümern aus dem Ortskern konstant gehalten werden. In der anschließenden Wahl der Interessenvertreter, der eigentliche IGOR Vorstand, wurden alle Vertreter bestätigt. Positiv hier, zwei Neuzugänge, so dass das Team jetzt aus 10 Personen besteht. Als erster und zweiter Sprecher wurden Ernst Schäck und Arno Mieth einvernehmlich vorgeschlagen und in einer separaten Wahl bestätigt. Ernst Schäck und Arno Mieth nahmen die Wahl an, bemerkten allerdings, dass sie aufgrund der letzten politischen Situationen bezüglich des Stadtumbaus an ihre emotionalen Grenzen gekommen sind.

Nichtsdestotrotz, wird IGOR weiterhin für einen lebenswerten Ortskern Ober-Roden kämpfen. Nach der jüngsten Kommunalwahl sind viele neue, junge und engagierte Stadtverordnete ins Parlament eingezogen. IGOR wird deshalb gezielt das Gespräch mit dieser Gruppe Abgeordneter suchen, um einen breiten Konsens zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Fortschreibung der Ortskernentwicklung zu erreichen.

ES/AM
02.08.2026